

Subscription: Für das Jahr 1860...

Er scheint jeden Sonntag und Donnerstag...

Neuader Zeitung.

Donnerstag, 13. September.

Inserate: Die fünftägige Zeitung...

Politische Rundschau.

Oesterreichs Allianzen. — Italien. — Handel Frankreichs...

Eine Depesche aus Turin belehrt uns dieser Tage, daß ein Capou'sches Organ...

Wir glauben, es liegt in der Hand der kaiserlichen Regierung, die frechen Aeußerungen des sardinischen Organs zu nichte zu machen...

Das ist nun allerdings schwer, nachdem das Whigkabinet selber alles Mögliche gethan hat, um Oesterreichs Ruf in England herabzusetzen...

Das englische Kabinet rüht die Konsequenzen, die bei einem Bündnis mit Oesterreich zum Heile Großbritanniens selbst sich ergeben würden...

Was von den übrigen zahlreichen Depeschen aus Italien noch Bedeutung hatte, wird von der Nachricht aus Genua vom 9. September...

Romano wurde als Minister des Innern bestätigt; Cosenz erhielt das Kriegsministerium, Pisanello das Justizministerium.

Ein Leitartikel der Opinione, mit der Ueberschrift: „Die römische Frage“, offenbart die Absicht Piemonts, an den Papst eine energische Aufforderung wegen Entlassung der fremden Truppen unter Lamoriciere's Oberbefehl ergehen zu lassen.

Piemont, welches die Expedition Nicotera's ins Römische verhindert, hat dafür die dreimal heilige Verantwortung für das Wohl Umbriens und der Marken übernommen...

Fast sieht es aus, als ob Herr v. Thouvenel Auftrag hätte, mit der Schweiz anzubinden. Reclamation folgt auf Reclamation. Ein wandernder französischer Comediant, Fontana, fand wenig Verdienst in der französischen Schweiz...

tion, und als die Thononfahrer nun gar den Ruf: „Es lebe die Annexion!“ ausstießen, kam es zum Handgemenge. Einige Franzosen wurden von den wüthenden Genfern durchgeprügelt...

Garibaldi in Neapel.

B. Garibaldi ist ein Mann von Wort. Er machte unlängst dem unitarischen Revolutions-Comité in Neapel die Anzeige, am 7. oder 8. d. M. werde er seinen Einzug in Neapel halten...

Erkennen wir nun aber auch in dem ganzen Vorgange den sichtbaren Finger einer höhern Gewalt, so macht uns das nicht blind gegen die Art und Weise, wie man die Ereignisse auszuheben gedenkt. Die Throne der mittel-italienischen Herrscher sind dem Züricher Friedens-Vertrage zum Trotz nicht wieder ausgerichtet...

weitestenden Plänen Frankreichs dienen soll. In manchen Kreisen schmeichelt man sich zwar, das einige Italien werde ein direkter Gegner Frankreichs werden; dort vergißt man aber, daß dem einigen Italien noch Venetien fehlt.

Der Reichsrath.

Wien, 10. Sept. Die heutige Sitzung des Reichsrathes die erste der den Budgetdebatten gewidmeten, dauerte von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Es wurde mit der stückweisen Vorlesung der einzelnen Abschnitte des Comitéberichts begonnen...

Reichsrath Petrinio (Wojwodina) gab gleichfalls den Beschwerden seiner Landsleute griechisch-katholischer Religion Ausdruck. Namentlich biete das dieser Religionsgenossenschaft gehörige Kirchenvermögen, seit seine Verwaltung in die Hände des Staates übergegangen ist, viele Unzukömmlichkeiten...

Reichsrath Moeschny (Wojwodina) sprach gegen die angebliche Profanirung des katholischen Clerus unter den Mitgliedern anderer Religionssecten, worauf Herr Bischof Strofmayer den katholischen Clerus diesbezüglich verteidigte.

Der Schluß der Verhandlungen ergab die Befestigung des vom Reichsrathe Maager gestellten Antrages; indem ein von Szécsen gestellter Vermittlungsantrag, welcher die Regelung aller angeregten Cultusfragen der Regierung anheimstellte, angenommen wurde.

Reichsrathszugung vom 11. Sept. Die heutige Sitzung des Reichsrathes begann mit einer Erklärung des Cultusministers in Bezug auf eine Subvention für den Dom von Spalato. Daran nimmt v. Viberstein das Wort und klagt, daß eine Stiftung in Galizien aus dem Anfange dieses Jahrhunderts noch immer nicht ins Leben getreten sei.

Hierauf wurde die Position des Militärbudgets in Betracht gezogen. Polansky machte Vorschläge zur Aenderung in der Militärverwaltung.

Der Leiter des Finanzministeriums erklärte, daß die Militärverwaltung nur immer nach Bedarf verlegt werde. Graf Stocau weist darauf hin, daß der Krieg vor der Thüre sein könne; man möge dieser Eventualität bei Zeiten vorsehen, um etwaige Zuschläge durch eine Kommission nach Billigkeit vertheilen zu lassen.

Graf Barkoczky tadelt das System der Pensionirungen und stellt einen Vergleich zwischen dem Etat in Frankreich und Oesterreich an.

Maager spricht ebenfalls über die Höhe des Pensionsstandes, der 10 Millionen übersteigt, und namentlich gegen die Art der Pensionirungen, da Offiziere oft im rüstigen Mannesalter gegen ihren Willen pensionirt werden...

Graf Barkoczky tritt dem Antrage bei und beklagt die häufigen kostspieligen Dislocirungen. Graf Szécsen ist für Maager's Antrag und präcisirt ihn schärfer. Graf Hartig ist ebenfalls dafür und macht mehrere eingehende Bemerkungen über einen besseren Modus der Militärverwaltung.

Berichterstatter Graf Clam liest die einleitenden Bemerkungen des Comité's über die Positionen der Ministerien der Polizei, des Innern und der Justiz. Der Ministerpräsident ergreift das Wort, um die Regierung gegen den Vorwurf, als halte sie am alten System, zu vermahnen; er erklärt, daß das Ministerium auf Grundlage des Handbills vom 19. April 1860 und der Ansprache des Kaisers vorgehen werde.

Der Justizminister lehnt den Vorwurf, daß durch zehn Jahre der Wille des Kaisers, Ersparungen zu machen, nicht beachtet worden sei, in Bezug auf sein Ministerium ab.

Szécsen rechtfertigt den Bericht des Comité's. Hartig nimmt mit Befriedigung Act von der Erklärung des Ministerpräsidenten, weist aber darauf hin, daß schon durch das a. h. Handschreiben vom 31. Dec. 1851 Reformen in Aussicht gestellt worden, neun Jahre hindurch aber nicht geschehen sei.

Bei der Position über das Polizeibudget weist Maager auf den trostlosen Zustand der Presse hin, die von der Vaune der Administrationsbehörde abhängt. Das freie Wort sei verpönt

und müsse sich ins Ausland flüchten. Verwarnungen werden ertheilt, ohne daß der Beklagte gehört werde; er stellt daher den Antrag, der Presse den gesetzlichen Boden des Strafgesetzes wiederzugeben.

Maillard stimmt für Maager und beantragt, Berichterstatter der Journale zuzulassen. Toperer ist gegen den Antrag als nicht hieher gehörig. Barloczy bekämpft Toperers Ansicht, stimmt für Maager und für eine freie Presse.

Der Erzherzog-Präsident erklärt, die Zulassung von Berichterstattern sei gegen die Geschäftsordnung. Hein und Graf Auerberg treten dem Antrage Maagers bei.

Clam, Szécsen und Apponyi erkennen die Wichtigkeit des Gegenstandes, wollen jedoch den Antrag vertagt wissen, um später bei Berathung der politischen Fragen sich über den Gegenstand auszusprechen. Die Vertagung wird angenommen.

Der Ministerpräsident weist eine von Barloczy ausgesprochene Ansicht, als sei die Allg. Ztg. subventionirt, ab.

Das Institut der Gendarmerie gibt zu einer langen Debatte Veranlassung, in der sich Barloczy, Andráshy, Toperer gegen das Institut aussprechen, während Graf Partig, Fürst Schwarzenberg, Fürst Liechtenstein und Trenkler dessen Nützlichkeit anerkennen.

Graf Clam einigt die Ansichten dahin, daß während der Reorganisation des Institutes diese Frage schwebend bleiben müsse.

Verona, 5. September. (Presse). Wir sind hier beständig auf Vorposten, d. h. bemüht, die Bewegungen unseres Gegners zu beobachten, seine Absichten zu errathen und denselben entgegenzuwirken. Daß der Zeitpunkt gekommen ist, in welchem die Dinge der Entscheidung nahen, wird jedem klar, welcher nur halbwegs das Gebahren unseres Gegners beobachtet. Seit einigen Tagen nimmt die militärische Bewegung in der Lombardie auf eine Art zu, daß hier niemand über die letzten Absichten der piemontesischen Regierung großen Zweifel hegt. Natürlich ist man hier auf alles gefaßt; Oesterreich trifft umfassende Gegenmaßregeln, welche hier nicht näher zu erörtern sind. Hier geht man bereits so weit, Wetten darauf einzugehen, „wann der Tanz losgehen werde“, wobei erwähnt sein möge, daß selbst die Optimisten nicht daran glauben, den Winter friedlich zuzubringen. Piemont und dessen Allirte, die Insurrections-Comités, haben bereits Pläne vorausgeschickt, um den Krieg der Aufreizung zu beginnen. Emigrirte, Versuche von Waffen- und Brandschriften-Entwurf über die venezianische Grenze, und die Errichtung von Revolutions-Comités, dieses sind ungefähr die Kräfte, mit denen die vorbereitenden Schärmeile eingeleitet werden.

Dieser Tage wurde hier ein Revolutions-Comité aufgehoben, welches auch in anderen Städten des lombardisch-venezianischen Königreichs, und namentlich in Padua und Udine Aktivitäten hatte, und in direkter Verbindung mit den in Turin, Mailand, Genua und Florenz bestehenden Comités stand. Zahlreiche aufreizende Schriften fielen bei dieser Gelegenheit in die Hände der Behörde, und darunter auch solche, welche die piemontesische Regierung arg kompromittiren. Unter den letzteren soll sich beispielsweise eine Instruktion eines piemontesischen Staatsmannes an einige der erwähnten Revolutions-Comités befinden, worin es dieselben auffordert, den hierländischen Beamtenstand derart zu bearbeiten, daß derselbe sich zu einer energischen passiven Opposition gegen die Anordnungen der österreichischen Regierung herbeilasse, und dieselbe bei jeder Gelegenheit zu diskreditiren suche. Bei der Eroberung Veneziens würden dann die dengekauften Handbilden ihren Lohn erhalten, wobei ihnen wahrhaft goldene Berge versprochen werden. Weiters soll sich eine Instruktion für einen Vertrauten des Grafen Cavour, welcher hier lebt und bereits eingezogen wurde, unter den weggenommenen Schriften befinden, worin demselben die Mittel angegeben werden, wie der Schmuggel von Waffen über die lombardische Grenze am besten betrieben werden könne. An einer Anzahl von Brandschriften, welche sequestrirt wurden, soll es nicht fehlen. Mit einem Worte, die Behörde soll sehr schätzbare Aktenstücke über die Operationspläne der piemontesischen Regierung in die Hand bekommen haben, welche sie in den Stand setzen dürften, den oft gelungnen direkten Zusammenhang zwischen den Wählereien diesseits des Minicio und dem gegenwärtigen Ministerium in Turin zu be weisen.

Natürlich wurden in Folge der gemachten Entdeckungen mehrere Verhaftungen vorgenommen, und auch einige Waffensendungen, welche bereits über die Grenze geschmuggelt worden waren, konfiscirt. Mehrere Personen, welche wahrscheinlich in der Sache kompromittirt waren, haben sich den Folgen ihres Treibens durch die Flucht ins Ausland entzogen, welches auch der Grund sein mag, daß in diesen Tagen Emigrationsfälle häufiger als gewöhnlich vorkamen. Die Zahl der Verhafteten wird übrigens durch fremde Blätter arg übertrieben, und es ist dieselbe nicht so bedeutend, als man nach der Wichtigkeit des Gegenstandes glauben sollte. Was übrigens die allgemeine Stimmung der Bevölkerung betrifft, so kann dieselbe zwar keineswegs als eine österreichisch-fremdbliche geschildert werden; daß aber die Bevölkerung in der Verfassung sei, sich zu erheben, und die etwa eingeschmuggelten Waffen gegen Oesterreich zu gebrauchen; dieses müssen wir entschieden in Abrede stellen, denn schon die formidablen Kräfte, über welche die österreichische Regierung gebietet, würden ein derartiges Unternehmen zum Wahnsinn stempeln. Wir glauben, die Ueberzeugung aussprechen zu können, daß, wenn auch ein Angriff auf Venedig von welcher Seite immer erfolgen würde, die Bevölkerung gewiß keinen thätigen Antheil daran nehmen wird. Im Uebrigen sind wir hier, wie gesagt, auf alles vorbereitet, und je eher die Entscheidung erfolgt, desto besser ist es — denn die jetzigen Verhältnisse sind für jedermann auf die Dauer unvertäglich. — Der Armeecommandant Feldmarschall-Lieutenant Graf Degenfeld wurde als Reichsrath verständig, bezüger demnächst stattfindenden Plenarversammlung zu erscheinen. Der General dürfte jedoch, wie der „Mil.-Ztg.“ berichtet wird, dieser Aufforderung nicht folgen, weil die Situation in den das Generalat unmittelbar berührenden auswärtigen Provinzen einen derart ernstlichen Charakter annimmt, daß seine Abwesenheit von Verona selbst auf wenige Tage nicht wol rätlich erscheint.

Ausland.

W. Z. Paris, Ende August. Die Schwalben machen bereits Anstalten, uns zu verlassen, trotz der Versicherungen der gelehrten Wetterpropheten, daß ein warmer heiterer Herbst uns

für den unheiteren Frühling und den kalten Sommer entschädigen werde. Indessen strömen uns ungeachtet der schlechten Witterung von allen Seiten viele Gäste zu, unter denen besonders Amerikaner und Deutsche sehr stark vertreten sind. Die Engländer, die sonst schaarenweise in der Hauptstadt Frankreichs mit Murray's Handboof unter dem Arm herumwandeln, scheinen dieselbe jetzt abichtlich zu meiden. Es herrscht hier auch in der That ein bitterer Groll gegen das perfide Albion, daß man als Urheber aller Wirren der Gegenwart anklagt und der schönsten Aufbegehren gegen Frankreich beschuldigt. Selbst das schöne Geschlecht erweist sich, wenn die Rede auf England kommt, wo die Töchter Eva's sich in Riffelstauen verwandeln und mit Norton'schen Frictionsgranaten sich bewaffnen, um sie bei der ersten besten Gelegenheit den Franzosen an die Köpfe zu schleudern. Wie glücklich ist doch die Schuljugend, die sich um die tollen Welthändler nicht kümmert und jetzt mit bekränktem Haupt, mit bekreuzter Brust und preisbeladen durch die Straßen von Paris stolzirt. Die Eigentümer der unzähligen hiesigen Privatschulen und Erziehungsanstalten finden es nämlich im Interesse ihrer Etablissements fast allen Schülern und Schülerinnen Preise zuzuerkennen und zwar zur Ermunterung — der Eltern. Es gibt bekanntlich wenig Eltern, die ihre Kinder nicht für Genies, oder wenigstens für bedeutende Talente halten, und dieser Eigentliebe müssen die Besitzer der Erziehungsanstalten schmeicheln, wenn sie diese in Blüthe bringen und erhalten wollen, da die Eltern, deren Kinder bei der Preisvertheilung leer ausgehen, es als eine himmelschreiende Ungerechtigkeit ansehen und ihre Sproßlinge anderen Anstalten anvertrauen. Ist aber ein Jüngling so vernagelt, daß man ihm schlechterdings nichts eintrichtern kann, so erhält er den Preis der Tugend und man erfindet Vorzüge des Herzens, um die Mängel des Geistes zu bemänteln. Die Preise bestehen in Vorberkränzen von grünem Papier, mit denen besonders die Mädchen ihre Köpfe schmücken und an der Seite der glücklichen Eltern durch die Straßen spazieren. Die Knaben erhalten in den Primarschulen neben den Kränzen auch blecherne Ehrenkreuze, die sie sich an die Brust heften und nicht sobald wieder ablegen. Diese kleinen Kinder sind ebenso stolz auf ihr blechernes Ehrenzeichen als die großen Kinder auf den Orden der Ehrenlegion.

Der Erntemonat bringt gewöhnlich einen reichen Segen an Orden und Unzählige harren das ganze Jahr hindurch dem Napoleonstag sehnsüchtig entgegen. Aber nicht Allen erfüllt dieser Tag die heiße Sehnsucht nach dem rothen Bändchen. Gar manche Hoffnung wird bitter getäuscht; gar mancher Ehrgeiz wird verfehlt. Viele Knopfsücker sind berufen, aber wenige sind auserwählt. Die Franzosen halten indessen sehr viel auf den Orden der Ehrenlegion, weil er ihnen nicht nur eine Stellung in der Gesellschaft, sondern sehr oft auch Stellen verschafft. Jungen Leuten besonders erleichtert er sehr die Laufbahn und geht Einer auf Freierrücken, so kommt er viel leichter zum Ziele, wenn er sich des rothen Bändchens erfreut. Nichts bedingt eine Französin so sehr, als ein homme décoré und sie kann sich kaum einen Mann comme il faut ohne den Orden der Ehrenlegion denken.

Unter unseren dramatischen Dichtern herrscht eine große Thätigkeit. Octave Feuillet arbeitet an einem fünfactigen, für das Gymnase bestimmten Drama, das den Titel „Les Pharisien“ führen wird. Mario Achard, der mehr Glück als dramatischen Verstand hat, arbeitet ebenfalls an einem großen Stücke, und es heißt, daß Alexander Dumas Sohn ein Lustspiel in der Woche habe, das seine Freunde jetzt schon für ein großes Meisterwerk erklären. Er ist vor einigen Tagen nach Italien abgereist, um dort seinen Vater zu umarmen, der wie mangelhaft befaßt, Garibaldi auf Schritt und Tritt folgt, zu dessen Historiografen er sich auserwählt. Alexander Dumas hat übrigens mit der Buchhandlung Michel Levy einen Vertrag abgeschlossen, der es ihm möglich macht, seine kostspieligen Reiseselbst zu befriedigen. Die genannte Buchhandlung gibt ihm nämlich für die Ausbeutung seiner bereits erschienenen Werke bis zum Jahre 1870 jährlich siebzehntausend Franken, was nach Adam Nies die runde und höchst respectable Summe von siebenhunderttausend Franken ausmacht.

Charles Hugo, Sohn Victor Hugo's, hat ein Lustspiel „Le vous aime“ geschrieben, das im Vaudevilletheater zur Auf führung kommen wird.

Die Opera Comique bereitet die Aufführung einer dreiac tigen komischen Oper von Jakob Offenbach, dem Director der Bouffe Parisisen, vor. In diesem Tonwerke, Le Roi Barokonk beistellt, kommt ein Hund vor, der zum Sultan ernannt wird. Dem Hunde wird bereits die Sultansrolle einstudirt und man versichert, daß er sich sehr gelehrt zeigt, viel gelehrt, als die Ziege, die in Meyerbeer's Pardon de Ploermel auftrat und deren Erziehung dem Regisseur der erwähnten Bühne so viel Mühe und Noth verursachte. Wenn übrigens die Opera Comique auf diese Weise fortfährt, wird am Ende auf ihren Brettern das vierfüßige Personal dem zweibeinigen den Rang streitig machen.

Die Zahl der alten und im Bau begriffenen hiesigen Thea ter scheint für die unersättliche Schaugierde der Pariser noch nicht auszureichen und man beabsichtigt, an der Ecke des Faubourg St. Denis und des Boulevard Bonne Nouvelle ein neues Schauspielhaus zu errichten, in welchem ausschließlich solche Dramen aufgeführt werden sollen, deren Stoffe der Geschichte Frank reichs entnommen. Diese Stoffe sollen aber von einem Ausschuss gewählt und als Preisaufgabe ausgeschrieben werden. Die beste Dichtung soll einen sehr beträchtlichen Preis erhalten. Die minder glücklichen Preisbewerber will man mit Ermunterungsmedail len bedenken.

Philarete Charles geht damit um, nächstes Jahr eine lite rarisch-artistische Vierteljahrschrift unter dem Titel „Revue des Reueues“ herauszugeben. Dieselbe soll die Aufmerksamkeit des Publikums auf die hervorragendsten Artikel aller im Ausland er scheinenden großen periodischen Schriften lenken und dem Leser ein getreues Bild der literarischen und artistischen Zustände in allen Ländern der civilisirten Welt bieten. Man versichert, daß für dieses Unternehmen bereits viele sehr tüchtige Federn gewon nen worden.

Turin, 5. Sept. Man fängt an die Beschlässe die der Kaiser der Franzosen mit Hrn. Farini faßte ins Leben treten zu sehen. Der Kaiser soll unserm Minister summarisch gesagt ha ben: geht vorwärts, aber laßt die Stadt Rom und die öster reichischen Staaten beiseite. Man bereitet sich also vor das päpstliche Gebiet anzugreifen ohne Rom selbst zu berühren. Sech zigtausend Mann werden an den römischen Grenzen sein, wenn Sie diesen Brief erhalten, vierzigtausend gegen Arezzo, zwanz igitausend Rimini zu. Diese Truppenabtheilung soll, wie man sagt, vom General Lamarmora befehligt sein, die von Arezzo hingegeben werde wahrscheinlich den König selbst an ihrer Spitze

haben. Dieser soll am 10. Sept. nach Florenz abgehen. (Wo hin der Graf v. Stryalus bereits gegangen ist.) General Fanti gegenwärtiger Kriegsminister, reist heute nach Arezzo und Ri mini zur Musterung der Truppen. Es ist möglich, daß er von dem König zum Chef seines Generalstabs bestimmt ist, und die Kriegsanstalten leiten soll. General Morozzo della Rocca ist schon in Arezzo, wo er unterdessen das Commando übernimmt. Graf Cavour ist interimistischer Kriegsminister. Man hat den Vorwand zum Angriff des Kirchenstaats gefunden. Graf Cavour hat bei St. Heiligkeit gegen das Anwerben der fremden Trup pen protestirt, und vorzüglich auf das häufige Ausshiffen der aus der Schweiz und von Oesterreich, Baiern u. herkommenden Soldaten in Ancona hingewiesen. Ich glaube mich nicht zu täu schen, wenn ich annehme daß unsere ersten Anstrengungen gegen Ancona gerichtet werden. Vermuthlich wird Garibaldi unsere Unternehmungen durch irgend einen kühnen Handstreich unter stützen.

Smirna, 31. August. Am 27. August verzehte eine mit reißender Schnelligkeit um sich greifende Feuersbrunst fast das ganze ausschließlich von der ärmern Klasse bewohnte Stadtviertel St. Dimitrie in Smirna. Das Feuer erstark endlich an den soliden Gebäuden der preussischen Diakonissenanstalt und der drei Hospitäler von England, Oesterreich und Holland, welche St. Dimitrie in seiner ganzen Ausdehnung von dem reichsten Stadt theile, der sogenannten Frankstadt, abgrenzen.

Allerdings sind mit der Einschließung von 480 Häusern mindestens 600 Familien momentan obdachlos, erwägt man je doch, daß die vermögendere Bevölkerung alles Mögliche zur Ausgleichung der Verluste, die nur sekundär sind, thut, berück sichtigt man ferner, daß die Gebäude keineswegs unflügeln und engen Stadtviertels durchgängig nur Holzbaraken waren, von denen die übrigen Stadttheile schon längst auch für sich ein Brandun glück befürchteten, so bleibt jenes Ereigniß speciell zwar stets ein Unglück, in Bezug auf das allgemeine Wohl aber wäre man vollkommen berechtigt, ihm den Charakter einer gewaltthätigen Reform beizulegen. Jedenfalls hat der hiesige Handelsstand keine Verluste erlitten. Wir Europäer wohnen in der Frankstadt, die aus Steingebäuden besteht, und befinden sich die Waaren in gewölbten feuerfesten Magazinen. (D. D. P.)

Von der polnischen Grenze, 5. September. Während wir aus verlässlicher Quelle berichten können, daß die Russen bedeutende Truppenmassen am Pruth concentrirt, wurde dieß vom Warschauer Correspondenten aufs bestimmteste in Abrede gestellt. Heute macht nun selbst die russische Regierung bekannt, sie habe sich genöthigt gesehen das fünfte Armeecorps am Pruth zu sammenzuziehen, wenn auch keineswegs in aggressiver Absicht. Wir können hinzufügen, daß auch ein ansehnlicher Theil der Truppen die ursprünglich für das Warschauer Lager bestimmte waren, auf dem Pruth nach dem Pruth begreifen ist, daß die Russen wissen wollen, noch im Laufe dieses Monats wahrschein lich werde eine allgemeine Erhebung in den slavischen Provinzen der europäischen Türkei stattfinden, und daß sich dann die Nothwendigkeit aggressiven Vorgehens schon finden werde. Die bereits an dem genannten Fluß concentrirten Streitkräfte betragen zwischen 30 und 40,000 Mann, und werden vom General Be jaz I befehligt, unter welchem Wagner I, Bilewskoff und Rischinski II die Infanterie, Diebold die Kavallerie, und Nienichinoff die Artillerie commandiren. Die Truppen kantoniren größtentheils in den wohlhabenden deutschen Kolonien: Leipzig, Culin, Brienne, Paris u. s. v. — Namen die ihre Entschlung dem Befreiungskrieg verdanken. Die leichten Truppen sind bereits bis an den Pruth vorgeschoben, das Hauptcorps steht zwischen Rischineff und Bieliza. Ein großer Theil des lithuanischen Ar meecorps, der schon auf dem Pruth nach Warschau war, hat unterwegs Befehl erhalten nach dem Süden des Reichs zu mar schiren. Nehulich verhält es sich mit den Truppen aus Polh nien. So wird es erklärlich, daß das Warschauer Lager nicht 130,000 Mann, wie Anfangs bestimmt war, sondern nur 60 bis 70,000 Mann umfaßt. Der Prinz-Regent wird auf seiner Reise nach Warschau von der Mehrzahl der preussischen Prinzen und auch einigen auswärtigen Fürsten begleitet sein, dagegen stellt man den Besuch des österreichischen Monarchen immer lauter in Abrede, weil es nicht gelungen ist eine Ausöhnung zwischen den Cabinetten von St. Petersburg und Wien zu Stande zu bringen: Graf Rechberg soll die als Preis der Aus söhnung von Rußland verlangte Aufhebung der die Aufrechthaltung der Türkei betreffenden Artikel des Pariser Friedens abgelehnt haben. (A. Allg. Z.)

Arad, (Concert.) Es mochten wohl ganz bescheidene Er wartungen gewesen sein, welche die gewählte Zuhörerschaft am Abend des vergangenen Sonntages mit in den schönen Saal des Hotels „zum weißen Kreuz“ brachte, wo der Pianist Franz Drosch, ohne „Unterstützung“ ein Concert veranstaltete. Wer ist dieser Mann, so mochte wohl Mancher gefragt haben, daß er es gleich großen Künstlern unternimmt, als ein ein Concert zu geben? Einzelne werden sich auch erinnern haben, daß sie von diesem Manne bereits so viel gehört, daß er im vergangenen Früh ling im Nationaltheater in Pest schon concertirt und daß die Pesther Kritik mit einer gewissen Vornehmthuerie von demselben sprach und ihn mit wenigen Worten abfertigte. Grund genug also die Erwartungen auf das bescheidenste Maß zu reduciren. Wie anders jedoch gestaltete sich die Sache, als der nahezu un bekannte Concertgeber seine erste Piece: „große Phantasie über Motive aus „Lucia“ von Spini“ zu Ende spielte. Der rigoroseste Beurtheiler mußte sich sofort gestehen, hier eine wahre Künstler individualität vor sich zu haben, die um so größere Beachtung und Werthschätzung für sich zu beanspruchen berechtigt sei, als sie mit Bescheidenheit und ohne Vermischung irgend einer nicht zum künstlerischen Wirken gehörender Ornamentation sich geltend zu machen sucht. Die Eiseskruke des Vorurtheils ward demnach nach der ersten Nummer gebrochen und der lebenswürdige Künstler hatte durch den jabelnden Beifall, der nach jeder folgenden laut ward, die Genugthuung, einzig und allein durch den bewältigen den Eindruck seiner echt künstlerischen Leistung entschieden gesiegt und ein ziemlich indifferentes Publikum zur lauten Bewunderung hingerissen zu haben. Gewiß ist, daß die Eleganz und Sicher heit des Anschlages, der prägnante Ausdruck und die bewun dernswerthe Bravour seines Spieles ihn in die Reihen der besten Künstler seines Faches stellen. Der Vortrag der beiden un garischen Rapsodien von Spini, vor Allem aber der des von ihm transcribirten „Szozat“ stellten seine glänzenden Eigenschaften in das klarste Licht und gestatteten, ihm ein glänzendes Prognosticon für die Zukunft zu stellen. Die Wirkung, die der Concertgeber mit den drei erwähnten Piecen hervorbrachte, war auch eine außergewöhnliche. Es ward demselben mehr als sich in dem

Worte „Z
züchten zu
allen Fäll
Pester Kr
zeichnung,
pöller Fre
es auf der
selben den
müssen wi
sen sich de
Herrn M.
den concer
Herr
cert des G
Kunst und
entgehen
zu erfreue
Künstler d
zeugung, d
Aufforder
ben werde
folgendes
Herrn: G
Zorimb
Einsger ge
tion a li
ist der T
eben erst
Andreas v
Grundfas
„uneingel
in der Ki
unter den
das Recht
selbst im
schaften de
nen Herr
len, als d
Oben als
sein müsse
einheit un
Sprache a
fasser in d
Gebrauch
Bolk ver
ten, im T
ein ration
chen zweck
Hirado“ v
Weldung v
Herr Viet
sonner i
mittelfst
Hirado“ e
neuen Red
Herausgeb
stand frül
lung. Nach
die Gemei
aber die G
entschiede
nicht anneh
nats erließ
Nichter in
meinander
Regierung
Unterordn
Bescheid
gegenüber
so möge d
vollziehend
Gemeinder
vorhanden
vermüht
dortige „R
die Stamp
standen eb
sie wurden
ergriffen u
belegten K
Leibe, in d
Wasser und
einer von
wurden v
men geheil
det werden
Einweihung
von Korom
Bürgermei
F. F. Kiraj
evangelisch
sich unter
Wiener T
Hierauf bi
Zellinek er
Festbes. T
mahle, da
Hatsfand,
der verung
deren Erg
die „P. D.
telaster er
den Form
schlossenhei
in's Klein
der Zunft
spiele solch
ordnung v
die „heym
aufgetragen

abgehen. (W. General Ganti...)

Worte „Beifall“ ausdrücken läßt, von den begeisterten und entzückten Zuhörern zu Theil; er wurde wahrhaft angejubelt.

Das am 9. September abgehaltene Vestfchießen ergab folgendes Resultat: Herr Josef Lippert 2 Dreier und 3.

(Literarisches.) Die Sprachen- und Nationalitätenfrage in Oesterreich, von einem Romanen in der Titel einer kleinen Schrift, welche bei Carl Gerold...

Unsern heutigen Tagesbericht — schreibt der „Szegebi Híradó“ vom 9. d. M. — müssen wir mit der unangenehmen Meldung eröffnen, daß der bisherige Redacteur dieses Blattes, Herr Victor v. Kempelen, am 7. d. M. Vormittags als Gesandter in die Festung und von dort um die Mittagsstunde mittelst Eisenbahn nach Pest exortirt wurde.

Freiburg — schreibt man dem „F. N.“ — unterstand früher in politischer Beziehung der Statthalterei-Abtheilung. Nachdem nun diese, wie bekannt, aufgelassen wurde, wurde die Gemeinde Freiburg dem Comitatschef untergeordnet.

Am 1. d. M. Mittags halb 12 Uhr fand in der Pulvermühle zu Kaschau eine Explosion statt, über welche das dortige „Kundsch. Bl.“ folgendes berichtet: Kurz zuvor wurde die Stampe mit Pulver gefüllt und fortgearbeitet, drei Arbeiter...

Gün s, 6. September. Heute fand hier die feierliche Einweihung des durch die Munificenz des Hrn. Philipp Schey von Koromla erbauten neuen israelitischen Tempels statt.

Zur Geschichte des Kunstwesens in Oberungarn macht die „P. O. Ztg.“ folgende interessante Mittheilungen: Das Mittelalter erzeugte in Ungarn, wie überall, die äßen, ausdauernden Formen des Kunstwesens, welche sich in der strengen Abgeschlossenheit der Ausübung des Gewerbes und den nur zu oft in's Kleinliche verlaufenden Sägungen für das innere Leben der Kunst als Gesellschaft darstellten.

gehen, wobei die vier jüngsten Meister die Kerzen und das Leuchentuch tragen sollen. Ueber den Kauf der Felle und des Rohleders werden die eingehendsten Bestimmungen getroffen, desgleichen über die Befugnisse einer Meisterey, über das Freisprechen, Jungmeisterthum etc.

Am 28. April 1860 erlosch in der Wiener Irrenanstalt ein Leben, das vor anderthalb Decennien noch zu den schönsten und großartigsten Hoffnungen berechtigt hatte — und zwar so unbeachtet und verschollen, daß erst heute die Kunde von dem Verluste, den die Kunst erlitten, in die Oeffentlichkeit dringt.

Paris, 10. September. In einem Artikel des hertigen „Constitutionnel“ drückt Grandguillot seinen Schmerz über die neue Politik Piemonts aus, welche dasselbe von der Politik des Kaisers trennen wird.

Paris, 10. Sept. Die heutige „Patrie“ bringt Depeschen aus Turin: Das Turiner Cabinet hat beschloffen, piemontesische Truppen in die römischen Staaten einmarschiren zu lassen.

Paris, 11. Sept. Die vom Kaiser beim Bankett in Marseille gehaltene Rede lautet:

Die einstimmigen Kundgebungen während unserer Reise haben uns tief gerührt, doch sie machen mich nicht stolz; denn mein einziges Verdienst ist das Vertrauen auf den göttlichen Schutz und auf das Volk.

London, 10. September. Die heutige „Times“ enthält folgende Depesche aus Wien vom 9. d. M.: „Ein gestern hier eingelangtes Telegramm aus St. Petersburg berichtet: Kaiser Alexander wünsche aufrichtig eine Versöhnung.

theilweise Einführung der Branntwein-Besteuerung nach Menge und Gradhaltigkeit des Erzeugnisses gerichtet.

Wie die „Gaz. di Venezia“ meldet, hat der verstorbene Ministerialrath Karl Ritter von Shega der Stadt Venedig 36,000 Francs hinterlassen, die in 3 gleichen Theilen 1. für die Armen, 2. für die Restauration der Markuskirche und 3. zur Ausstattung zweier armer und ehrbarer Mädchen sowie für eine Studentenstiftung verwendet werden sollen.

Se. Majestät haben die Vereinigung der Filialposten Ragusa, Castelnuovo und Cattaro des Zeugs-Artilleriecommandos Nr. 12 zu einem selbstständigen Zeugs-Artilleriecommando mit dem Hauptposten Ragusa unter der Nr. 20 zu genehmigen geruht.

Das Armees-Obercommando hat entschieden, daß den Familien verstorbener Militärbeamten und Offiziere, wenn dieselben nicht im Genuße eines Naturalquartiers standen, zu dem Quartier-Äquivalente auch der Möbelzins gebührt und daß der von den Verstorbenen im Vorhinein bezogene Möbelzins nicht zum Erlaße vorgeschrieben werden darf, sowie daß der Familie des Verstorbenen ein Quartier-Äquivalent auch der Möbelzins für den nächstfolgenden ortsbüchlichen Auffindungstermin zu erfolgen sei.

(Ein neues politisches Journal.) Unter dem Titel „Pozor“ wird vom 1. October d. J. an in Agram ein neues politisches Journal in croatischer Sprache erscheinen. Der Herausgeber und verantwortliche Redacteur desselben, Hr. Slavobud Vrbanschić legt in einem ausführlichen Programm das politische Glaubensbekenntniß des neuen Blattes nieder und soll dasselbe darnach ein treuer Spiegel der Verhältnisse und Zustände der croatischen Nation und ein aufrichtiger Dolmetsch ihrer wahren Wünsche und Bedürfnisse sein.

In Agram spielt Refler's ungarische Schauspielsellschaft mit ununterbrochenem Glücke. Die größte Ovation wurde ihr bei der Aufführung des „Zrinji“ dargebracht. Auch das Stephansfest wurde in der Hauptstadt Kroatiens glänzend begangen und hat Se. Eminenz der Herr Cardinal im vollen Ornat pontifizirt.

In Böhmen wird die Ernte, die in der Mitte Juli anfang, kaum bis Mitte September beendet sein. Das Ergebnis ist ein sehr verschiedenes. Ost erfreut sich ein Dorf der gesegnetsten Ernte, während die Dörfer in der nächsten Nähe beinahe eine Missernte haben, von welcher noch sehr viel dadurch verdaß, daß es im letzten Drittel des Juli und durch den ganzen August mit sehr geringen Ausnahmen fast täglich regnete. Starke Nebel bedeckten wie im October und November das Land und die vielen Wolken drohen immerwährend mit Regen. Mit bangem Herzen sieht man der Ernte im Erzgebirge entgegen; täglich fürchtet man einen Frost, der dem vielen noch ganz grünen Getreide bestimmt schädlich werden müßte. Der Feind land- und forstwirtschaftliche Filialverein hat bereits an seine Mitglieder die Mittheilung ergehen lassen, daß „wegen der so ungünstig eingetretenen und fortwährend herrschenden Witterungsverhältnisse, wodurch das Erntegeschäft und die Herbstfaat sich jedenfalls verspäten dürfte, die beabsichtigte land- und forstwirtschaftliche Ausstellung am 3. und 4. September l. J. zu Pilsen leider auf spätere Zeiten verschoben werden muß.“

Neueste Nachrichten.

Paris, 10. September. In einem Artikel des hertigen „Constitutionnel“ drückt Grandguillot seinen Schmerz über die neue Politik Piemonts aus, welche dasselbe von der Politik des Kaisers trennen wird.

Paris, 10. Sept. Die heutige „Patrie“ bringt Depeschen aus Turin: Das Turiner Cabinet hat beschloffen, piemontesische Truppen in die römischen Staaten einmarschiren zu lassen.

Paris, 11. Sept. Die vom Kaiser beim Bankett in Marseille gehaltene Rede lautet:

Die einstimmigen Kundgebungen während unserer Reise haben uns tief gerührt, doch sie machen mich nicht stolz; denn mein einziges Verdienst ist das Vertrauen auf den göttlichen Schutz und auf das Volk.

Wenn noch einiges Murren unsere Ehren berührt, es zerfällt an Gleichgültigkeit. Arbeiten wir daher mit allen Kräften an der Entwicklung der Hilfsquellen unseres Landes.

London, 10. September. Die heutige „Times“ enthält folgende Depesche aus Wien vom 9. d. M.: „Ein gestern hier eingelangtes Telegramm aus St. Petersburg berichtet: Kaiser Alexander wünsche aufrichtig eine Versöhnung.

den, um dem gegenwärtigen nicht mehr erträglichen Zustande der Dinge ein Ende zu machen."

Turin, 9. September. Eine Deputation der provisorischen Leitung des Aufstandes in den Marken wird hier erwartet.

Die sardinischen Truppen haben die päpstliche Grenze noch nicht überschritten. Man erwartet noch die Antwort des Kardinals Antonelli auf das an ihn abgeschickte Ultimatum.

Mailand, 10. September. Der „Verderenza“ zufolge besteht die provisorische Regierung in Neapel aus drei Personen. Es bestätigt sich, daß die neapolitanische Flotte zu Garibaldi übergegangen. Der Graf von Minerva ist der Ueberbringer des piemontesischen Ultimatum an den Papst.

Ancona, 9. September. Freischärler sind bis Urbino vorgezogen. In Sinigaglia hat eine aufständische Bewegung stattgefunden, welche unterdrückt wurde.

Messina, 31. Aug. Man unterhandelt wegen Uebergabe der Festung, und der Erfolg hängt vorzüglich von der Haltung der Soldaten ab. Die jungen Conscripten wollen nichts von Uebergabe wissen, und bedrohen die Officiere. Wenn aber der Mangel an Lebensmitteln anfängt sich fühlbar zu machen, und die Siege auf dem neapolitanischen Continent den Untergang der königlichen Sache außer Zweifel setzen werden, dann dürften sie sich eines bessern belehren lassen. Alles läßt voraussehen, daß innerhalb acht oder zehn Tagen die große Frage im südlischen Italien ihre Lösung finden werde.

Triest, 10. Sept. Der heute von Ancona hier eingetroffene Lloyd-Dampfer hat die apulischen Häfen nicht berührt. In Ancona wurde in Folge einer nicht bedeutenden Bewegung der Belagerungszustand verhängt.

Handelsberichte.

A. H. Arad, 12. September. Wie fast an allen Plätzen unseres Vaterlandes, so richten sich auch unsere Geschäftsverhältnisse ganz nach denen der oberen Plätze. Da nun an diesen, wegen der vom Auslande nur spärlich einkaufenden Aufträge, der Bedarf ein geringer ist, unser Platz aber zumeist von den Drehs oberer Plätze, welche jetzt gänzlich mangeln, beschäftigt wird, so ist es ganz natürlich, daß unter solchen Umständen der Verkehr kein besonders reger sein kann. Am geringsten zeigt sich der Umsatz in **Weizen**, wovon nur ganz unbedeutende Pöschchen zu 4 fl. pr. Mezen begeben wurden.

Für **Korn** ist der Begehre wenn auch nicht lebhaft, so doch günstiger als für Weizen. Circa 1500 Mezen wurden parthienweise theils zu 2 fl. 55 kr., theils zu 2 fl. 60 kr. verkauft.

Das Hauptgeschäft bildete im Verlaufe dieser Woche **Gerste**, welche fast das einzige Produkt ist, das sich einer lebhafteren Nachfrage erfreut. Schöne braumächtige Waare wird gern genommen und mit 1 fl. 50 kr. pr. Mezen bezahlt.

Hafer ist gar nicht gesucht. Der Umsatz in **Kukuruz** beschränkte sich auf 1500 Mezen, die in kleineren Parthien mit 2 fl. 55 kr. bis 2 fl. 60 kr. Käufer fanden. Circa 1000 Mezen neue Waare, pro März, April lieferbar, wurden mit 1 fl. 60 kr. geschlossen.

Für **Spiritus** zeigt sich noch immer keine Speculationslust, der Preis jedoch ist gegen unseren letzten Notierungen mit 1 bis 1 1/2 kr. gestiegen und stellt sich auf 58 bis 58 1/2 kr. per Grad.

Von **Slivovitz** wurden 200 Eimer neue, effektive Waare zu 16 bis 16 1/2 kr. verkauft.

In **Treiber-Durchzug** wurde nur Weniges mit 15 1/2 per Eimer gemacht.

Für **Weine** zeigte sich eine günstige Meinung und fanden 900 Eimer Bilagoder 1859-er Rechnung mit 5 1/2 bis 6 3/4 fl. Abzug.

Größere Quantitäten alter **Gebirgsweine** fanden theils mit 10 fl. theils mit 12 fl. willige Nehmer.

Auf dem gestrigen, stark befahrenen, Neu-Arader Wochenmarkte stellten sich die Preise in nachstehender Weise:

Weizen von 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 50 kr.
Korn " 2 " 10 " " 2 " 20 "
Hafer " 1 " 10 " " 1 " 15 "

In der Nacht von gestern auf heute hat sich eine kühle regnerische Witterung eingestellt, die für die Weintraube Beforgniß erregt.

(Wiener Schlachthofmarkt.) Ausweis über am 10. September 1860 auf dem St. Marger Markte aufgetriebenes Schlachtvieh: ungarisches 1744 galizisches 1192, deutsches 35, zusammen 2971 Stück. Im Gewichte von 500 bis 635 Pfund per Stück. Schätzungswert per Stück von 109 fl. — kr. bis 170 fl. — kr. Schätzungswert per Centn. von 22 fl. 50 kr. bis 26 fl. 50 kr. Ankauf am Markte von Wiener Fleischhauern 1752, von Landfleischhauern 1003. Außer dem Markte wurden angekauft 6. Unverkauft auf das Land 210.

Wien, 10. September. (Naps und Del.) Die niedrigeren Notierungen aus Holland und Norddeutschland haben eine mattere Stimmung erzeugt, und stellen sich die Preise mehr zu Gunsten der Käufer. In Banater Neys wurde in den letzten Tagen wohl an 30.000 M. auf Lieferung nach dem Auslande verkauft. Daß die Speculation an diesen Umsätzen regen Anteil nimmt, geht daraus hervor, daß sowohl hier als in Pest ansehnliche Summen vom Auslande erkaufte Partien wieder losgeschlagen wurden. — In Del war die Stimmung ebenfalls matter, und konnte man 4 29—29 1/2 auf Lieferung bekommen.

Man will wissen, daß die f. f. Dampfschiffe „Lucia“, an deren Bord sich die Geschwader Sr. Majestät des Königs Franz II. befanden, bei ihrem Auslaufen aus Neapel von Garibaldi's Fregatte („Zudero“) „Veloce“ (mit 36 Kanonen) verfolgt worden sei, um ihre Ladung abzunehmen. Die f. f. Fregatte „Schwarzenberg“ habe die Gefahr erlitten und sei sofort unter Segel gegangen. Darauf habe sich die „Veloce“ gegen sie gewendet und sie zu beschließen angefangen, sei jedoch von dem „Schwarzenberg“ so glücklich getroffen worden, daß sie das Gesicht einstellte und sich ergeben mußte.

Eingefendet.

Herr Redacteur! Um fernzubehenden Gerüchten entgegenzutreten, welche im Publikum aus Anlaß der am 14. Juni d. J. abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre des „Anker“ Verbreitung fanden, erkläre ich in einer an die „Presse“ gerichteten Zuschrift, welche dieses Journal im „kleinen Capitalisten“ (Nr. 164 vom 24. Juni d. J.) veröffentlichte, daß die Rechnungsabläufe, vermögliche Bestimmung unserer Statuten, der hohen Staatsverwaltung unterbreitet werden mußten, und wir so nach deren Genehmigung absummen haben, ehe wir in die Lage kommen, sie zur Kenntniß unserer Interessenten zu bringen.

Seither erwarten wir mit Sehnsucht die Erledigung, denn treu unserem vom ersten Tage an befolgten Princip, den Operationen des „Anker“ durch ausgeübte Oeffentlichkeit volles Vertrauen zu erwerben, drängt es uns, den Stand der Angelegenheiten bei dem Publicum am so rascher vorzuführen, als unsere Lage vermögliche des bedeutenden Umfanges der durchgeführten Geschäfte eine höchst günstige ist. Die erlebte Erledigung ist bisher wahrhaftig aus dem Grunde nicht erfolgt, weil der Staatsverwaltung hier zum erstenmale die Bilanz einer Lebensversicherungs-Gesellschaft zur Prüfung vorliegt; wer aber mit der Berechnungsart der Lebensversicherungen irgend vertraut ist, kennt ihre Eigenthümlichkeit, und begreift, daß einige Zeit erforderlich ist, um sich in diesen speziellen Theil der Comptabilität hineinzufinden, welche auf streng wissenschaftlicher Grundlage beruht, und von allen soliden Lebensversicherungs-Gesellschaften angewendet wird.

So unangenehm uns diese Verzögerung auch ist, wodurch wir mit den definitionen Abstellungen ungetrieben sind, soviel Verzeihendes bietet die Ausübung dieser höheren Controlen unseren Vertheidigern dar, indem hienit der Kreis der mannigfaltigen Garantien, die unsere Statuten enthalten, abgeschlossen wird.

Dieser Zwischenfall kann in den Augen aller Einsichtigen nur zu unserm Gunsten sprechen; allein da die Mühsamkeit leicht diesen Umstand zu unserm Nachtheil deuten konnte, so finden wir uns zur Erklärung veranlaßt, daß unsere Rechnungen nicht nur nach untrüglichen mathematischen Principien aufgestellt wurden, sondern daß unsere glückliche finanzielle Lage uns sogar eine besondere Fürsorge für das Beste unserer Vertheidigern erlaubt. Wir waren im Stande, die Prämien-Reserve für die Vertheidigungen auf den Todesfall sowohl für die ganze Lebenszeit als auf bestimmte Zeit gegen den statutenmäßig zu reponirenden Betrag von 362.444 fl. 87 kr. um 113.761 fl. 76 kr., also auf die Summe von 476.206 fl. 63 kr. zu erhöhen, und dies ganz abgesehen vom Reservefond, welcher den Statuten entsprechend, aus dem 15procentigen jährlichen Reingewinn fundirt wird.

Außerdem amortisiren wir vom ersten Jahre an den fünften Theil der ersten Einrückungssumme, während die Versicherungs-Gesellschaften diese Rubrik der Auslagen gewöhnlich auf 20 Jahre verteilen. Kann wird man eine Gesellschaft finden, die ein ihren Vertheidigern günstigeres System besitzt als jenes, welches wir, unterstützt von unserer vorzüglichen finanziellen Lage, bei unserer Bilanz befolgen.

Die schuldige Hochachtung vor der Behörde gestattet uns in diesem Augenblicke nicht, mehr zu sagen; doch sollen unsere Vertheidigern daraus die Ueberzeugung schöpfen, wie feiner Gesellschaft das Interesse ihrer Theilnehmer je mehr am Herzen lag als uns.

Sofortlich wird jeder Wohlmeinende unsere Zurückhaltung würdigen, und die Tagespresse wird uns ihre gütige Unterstützung leihen, um allen duldwilligen Unterstellungen fest entgegenzutreten. Vertrauensvoll erwarten wir die Gütigkeit unserer Bilanz durch die hohe Staatsverwaltung, nachdem sie ihre gründlichen Studien über unsere Rechnungsabläufe beendet haben wird, und sobald uns die dieselbige Entscheidung zukommt, werden wir nicht einen Augenblick mit der Veröffentlichung unserer Abschlüsse gemäß der definitiven Erledigung zögern.

Verläufige Gläubiger der Vorsorge und Bürgschaften des „Anker“ in einer Publication darlegen zu sollen, welche wir Ihnen unmittelbar mit der Ueberschrift stellen: „Durch welche die Gesellschaft für Lebensversicherungen, „der Anker“, ihre bedeutenden Erfolge?“

Gnädigster Herr Redacteur den erneuerten Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung.

Wien, 25. August 1860. Der General-Director Langrand-Dumonceau.

In unsern letzten Nr. 73 in der 1. Beilage bereits veröffentlicht. D. Red.

Oeffentlicher Dank.

Der Feiertagte fühlt sich aus dem Grunde seines Herzens verpflichtet, der edlen menschenfreundlichen Familie des Herrn D. W. Steiniger, ganz besonders dem Herrn Josef Steiniger jun. und dem Fräulein Cäcilie Steiniger, welche in der schweren Krankheit seiner Gattin, derselben gleich schützenden Engeln beigestanden sind und so deren Genesung nicht allein wesentlich gefördert, sondern auch ihn sammt seinen sechs Kindern vor Noth und Elend bewahrt haben, seinen tiefempfundnen Dank hienit öffentlich auszusprechen. Möge der Allgütige jedes einzelne Mitglied dieser wahrhaft edlen und hochherzigen Familie in seinen gnädigen Schutz nehmen und ihnen all das Gute und Liebe, daß sie an ihm und seiner Familie gethan, mit seinem besten Segen tausendfach vergelten.

Arad den 11. September 1860.

Emanuel Löw, Fleckenpuger.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien

vom 12. September 1860.

Staatschuldv. aus der National-Anleihe	75.50
Metalliques zu 5% für 100 fl.	64.30
Bank-Actien pr. Stück	745.—
Credit-Actien à 200 fl.	169.50

Wechsel-Cours

Augsburg für 100 fl. südd. W.	114 —
London für 10 Pfund Sterling	132.90
R. f. Dufaten	6.40

Cours der Staatspapiere in Wien

vom 10. bis 11. September 1860.

	Samstag	Montag	Dienstag
Staatschuldverschreibung in österr. Währung zu 5%	60.50	60.—	60.—
National-Anleihe	77.10	76.—	76.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	65.20	64.—	64.—
4%	57.50	56.75	56.75
Darlehen mit Verlosung vom Jahre 1854	88.75	87.—	87.—
Grundentlastungs-Obligationen von Nieder-Oesterreich	90.—	90.—	90.—
„ Ungarn	66.50	66.25	66.25
„ Temeser-Banat, Croatien und Slavonien	64.50	64.—	64.—
„ Galizien	65.75	65.25	65.25
„ Siebenbürgen	62.—	61.50	61.50
Bank-Actien pr. Stück	754.—	736.—	736.—
Credit-Actien (ohne Dividende)	175.60	169.60	169.60
Comptoir-Actien v. Nieder-Oesterreich	540.—	535.—	535.—
Actien der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn (ohne Dividende)	183.10	180.40	180.40
Staats-Eisenbahn-Actien	246.50	244.—	244.—
Actien der Kaiser-Eisenbahn-Verbindung (abgestempelt)	184.—	182.—	182.—
„ „ norddeutschen Verbindungsbahn	138.—	137.—	137.—
„ „ Rheinbahn	147.—	147.—	147.—
„ Kaiser Franz Josef Orientbahn	386.—	378.—	378.—
„ österreichische Donaudampfschiffahrt	89.50	89.—	89.—
Pfandbriefe der Nationalbank 100 fl. C.M. für 100 fl. ö. W.	85.25	85.—	85.—
Prämienlose der Credit-Anstalt	106.50	104.50	104.50

Wechsel-Cours

	Bank- (Papier) Ciento
Augsburg für 100 fl. Current	113.25
Frankfurt „ 100 fl. süddeutscher Währung	113.50
Hamburg „ 100 Mark-Bank	99.75
Leipzig für 100 Thaler	—
London „ 10 Pfund Sterling	131.90
Marielle für 100 Franken	—
Paris für 100 Franken	52.60
Bukarest für 100 walachische Piaster	—
Kaiserliche Münz-Dufaten per 100	6.33
„ „ Rand	6.33
Kronen	18.20
Silber	132.50
Preuß. Cassen-Anw.	2.—

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Heute Donnerstag den 13. September 1860

wird

im Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“

von dem ungarischen Fortepiano-Virtuosen

FRANZ OROSZ

die zweite und letzte

musikalische Soirée

abgehalten.

Programm:

- Erste Abtheilung.
- 1) Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, für das Clavier von List.
 - 2) Sonate pathetique von Beethoven.
 - 3) (Auf allgemeines Verlangen.) Ungarische Rapsodien v. List.
- Zweite Abtheilung:
- 1) Illustrations du Prophète, Prière, Hymne triomphale Marche du Sacre, von List.
 - 2) Ungarische Rapsodien von List.
 - 3) (Auf allgem. Verlangen.) „Szozat“ von Benjamin Csejfi, für das Clavier transcribirt vom Concertgeber.
- Preise der Plätze: Cercle-Sitz 1 fl. 50 kr. — Sperrsitze 1 fl. — Parterre 50 kr. — Gallerie 30 kr. ö. W.
- Billets sind in der Buch- und Kunst-Handlung der Gebrüder Bettelheim, sowie an der Kasse zu haben.
- Anfang halb 8 Uhr.

Inserate.

Ad Nr. 827. (1069-3.3) 860.

Kundmachung.

Da das Ergebnis der Anwesenheits-Liste den abgeleiteten Erwartungen nicht entsprochen hat, so wird seitens des k. k. National-Bank-Direktions-Anordnungs vom 31. August 1860, Nr. 6898 St. G., zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die für das laufende Jahr 1860 in den Forten der Reviere Lippa, Dorgos, Esztoros und Vallemare anzuhaltende Anwesenheits-Liste, und zwar:

In den Forten Lippa, Alios und Zabran den 13. September 1860.

In den Forten Sistarovetz, Petirs, Kuyesdia und Labasintz den 14. September 1860.

In den Forten Dorgos, Zabaly und Lalasintz den 15. September 1860.

Dann in den Forten Bakamezo, Osztrov und Vörösmart den 17. September.

und in den Forten Vallemare, Possogio und Szelesova den 18. September 1860, an Ort und Stelle, im Wege einer öffentlichen Sitzung dem Weisheitsrat übergeben werden wird.

Kaufmännische Parteien wollen sich demnach an den bezeichneten Tagen an Ort und Stelle, mit einem angemessenen Neugebilde versehen, einfinden.

Nach werden dieselbigen Offerte, vorchriftsmäßig verfaßt und mit dem entsprechenden Neugebilde versehen, am Tage der Sitzung angenommen.

Das f. f. Staats-Domänen-Fortamt.

Lippa den 2. September 1860.

2930. sz. (1098-1.3) 860.

Arverési hirdetmény.

A tenkei es. k. szolgabírói hivatal részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint folyó évi II., III. és IV. negyedi adóhatványok fejében a nagyváradi L. szert. püspökségtől lefoglalt 50 pár magkocza, 100 pár süldő ártauy, 3500 öl fa, 7100 schek üres üvegek együtli elárverése elrendeltetik.

Mire határidőül f. évi SEPTEMBER 24-ke és pedig a kitett sertesek Tenkén, — az ill. fák és üres üvegek pedig Bálben SEPTEMBER 28-ának 9 órája tüzetik ki, és szükség esetében Oktober 22-én Tenkén és Oktober 26-án Béalben, oly meggyezéssel, miként a kitett sertesek, ill. fák és üres üvegek a másod arverésen a legtöbb igéző részére becsáron alul is le fog ütteni.

Erre a venni szándékozók a kitűzött napokra ezennel meghivatnak.

Os. kir. szolgabírói hivatal Tenkén Sept. 1-én 1860.

2109. (1109-1.1) 1860.

Edict.

Vom f. f. Stuhlrichteramt zu Panfota als Gericht wird öffentlich fundgemacht, daß die in den Nachlass des zu Uj-Jozsef-Bárdán verstorbenen Güter-Inspektors St. Grellens des Herrn Franz Graf v. Gyulai, Herrn Josef v. Janos gehörigen beweglichen Gegenstände, als: Schmied, Fieber, Wirthschaftsgeräthschaften und sonstige Mobilien am 16., 17. und 18. September 1860, jedesmal um 8 Uhr Morgens, gegen gleichbare Bezahlung an Ort und Stelle öffentlich werden veräußert werden.

1860.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Ambrozi Antal aradi lakos Arad belváros reték-utczai 654-12. sz. a háza és telkének, mely 1144 ft.

50 krra van bessilve, 210 ft. s járulékal erejéig Jeteles Leo aradi lakos kérelmére bírósághoz bejelentett. Az ezen felkötésre nézve tartandó arverés, mintán az elrendelt két arverési sikertelenül tartott meg. 3-ik arverési határidőül f. évi SEPTEMBER 28-ának c. 10 órája tüzetik ki, meggyezéssel, hogy a vevő az e felkötésre záloglag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bírósági titársága szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annak bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fogának.

Egyébiránt az Arverésnek többi feltételei, valamint a becsési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos orakban megtekinthetők.

Os. kir. megyetörvényszék. Arad, Augustus 29-én 1860.

Rizitációs-Kundmachung.

Von Seite des Ménéderer Domänen-Amtes wird hienit kundgemacht, daß in Ansehung der vom 1e November 1860 auf drei oder auf mehrere Jahre neu zu verpachtenden Fischfang-Gerechtigkeiten in der ersten Hälfte des Maroschlusses Paulis, Rabna, Solmos, Gátr, Mondorlof, Ologovag und Malafala am 17. September l. J. in der Domänen-Amtes-Kanzlei zu Paulis in den Vormittagsstunden eine öffentliche Lizitation abgehalten werden wird.

Pächtlustige werden hienit geziemend eingeladen, mit dem Neugebilde von 10 fl. österr. Währ. versehen, am obbestimmten Tag und Ort sich gefälligst einzufinden zu wollen.

Ménéderer Domänen-Amt. Paulis am 5. September 1860.

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Ambrozi Antal aradi lakos Arad belváros reték-utczai 654-12. sz. a háza és telkének, mely 1144 ft.

50 krra van bessilve, 210 ft. s járulékal erejéig Jeteles Leo aradi lakos kérelmére bírósághoz bejelentett. Az ezen felkötésre nézve tartandó arverés, mintán az elrendelt két arverési sikertelenül tartott meg. 3-ik arverési határidőül f. évi SEPTEMBER 28-ának c. 10 órája tüzetik ki, meggyezéssel, hogy a vevő az e felkötésre záloglag biztosított adósságokat a vételár erejéig ezen bírósági titársága szerint elvállalni tartozik, és hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig ezen bíróságnál annak bizonyosabban jelentsék be, minthogy különben magoknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnék, s ők ez által, a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyna, kizáratni fogának.

Egyébiránt az Arverésnek többi feltételei, valamint a becsési oklevél ezen bíróságnál a hivatalos orakban megtekinthetők.

Os. kir. megyetörvényszék. Arad, Augustus 29-én 1860.

Rizitációs-Kundmachung.

Von Seite des Ménéderer Domänen-Amtes wird hienit kundgemacht, daß in Ansehung der vom 1e November 1860 auf drei oder auf mehrere Jahre neu zu verpachtenden Fischfang-Gerechtigkeiten in der ersten Hälfte des Maroschlusses Paulis, Rabna, Solmos, Gátr, Mondorlof, Ologovag und Malafala am 17. September l. J. in der Domänen-Amtes-Kanzlei zu Paulis in den Vormittagsstunden eine öffentliche Lizitation abgehalten werden wird.

Pächtlustige werden hienit geziemend eingeladen, mit dem Neugebilde von 10 fl. österr. Währ. versehen, am obbestimmten Tag und Ort sich gefälligst einzufinden zu wollen.

Ménéderer Domänen-Amt. Paulis am 5. September 1860.

Mit k. k. österr. Privilegium und kon. preuß. Ministerial-Approbation. Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verhinderung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten. Dr. Suin de Boutemard's aromatische Jabu-Vasla, das unerreichte und unübertreffliche Erhaltungsmittel der Haare und des Haarfalles. Dr. Lindes vegetabilische Stangen-Vomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare...

Dr. Hartung's Chinurinden-Öl, aus einer Abkochung der besten Chinurinde mit balsamischen Tellen, zur Conservierung und Verhinderung der Haare. Dr. Hartung's Kräuter-Vomade, zusammengesetzt aus angenehmen, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarmuchtes. Gcht in Arad nach wie vor nur allein verkauft bei Tedeschi & Zukovits, so wie auch in Békés-Csaba, Apoth. Jos. Laczy, Bözörmeny, Martin Lányi, Carlsburg, Johann Russ, Csánád, Johann Telbisz, Csongrád, F. Grossmann, Dobórenyi, Jos. Csanak und Apoth. Carl Rothschnock, Déva, A. Büchler, Facset, David Hirsch, Grosswarden, Math. Huzella und Anton Janky, Gyula, Apoth. Aug. Lukács, Hatzeg, Apoth. Bela Mátch, Hermannstadt, J. Franz Zolner, H.-M.-Vásárhely, F. Braun & Comp., Kis-Ujszallas, Samuel Nagy, Lippa, Demeter Mits, Mako, S. Ossovsky, Nagytanya, Jos. Illarosek, Nagy-Károly, M. L. Hauser, Nagy-Károly, C. Schönbauer, Nagy-Sz. Miklós, Erődi, Klár, Nyiregyháza, Lm. Grünfeld, Püspök-Ladány, Paul Wessely, Szentcs, Gabor Pollak und Apoth. Gust. Eisdorfer, Szegedin, Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Schopper, Szoboszló, Jakob Turz, Szolnok, Jakob Braun, und in Tokaj bei Josef Hejnyák.

Hochgradiger SPIRITUS die Halbe à 28 Kreuzr., in der Niederlage der Arader k. k. Landespriv. Spiritosen-Fabrik bei L. BRÜLL (Hauptplatz, Ackermann'sches Haus) zu haben.

Clavier-Niederlage des JOS. KRISPIN, Kirchenstraße, Nr. 8. In eine Pianino Clavire, nummer 4 überbar, verfertigt und ein Pianino von Clavire, verfertigt.

Alföldi tisztelettel jelenti a t. cz. közönségnek, hogy mindennemű szászarmalom új építések, igazítások vagy átváltásokat a legújabb nyosabb áron elvállalni kész, mely munkálatok jóságáért az közönségek, hogy már több t. uraságoknak teljes megelégedésére szolgál, mint több nyert bizonyítványai is igazolnak. Lakása Aradon, nyílt utcában, 2. sz. a saját házban van.

Vermiethungen In der Kirchenstraße Nr. 14 ist nämlich ein Keller auf 400 bis 500 Eimer Wein zu vergeben. (1105-1,2*)

Kundmachung der auf der Theiß-Eisenbahn derzeit bis auf Weiteres in Geltung stehenden Spezial-Tarife. I. Zur retourgehende leere Fruchtsäcke. Dieselben werden gemäß Kundmachung vom 13. December 1858 als Frachttarife in dem Fall behauptet, besitzend, wenn sich der Aufseher mit einem Scheine des Schiffsbahn-Expeditors, nach dessen Station die Säcke retourgehen, über die längstens vor 6 Wochen stattgehabte Aufgabe der Fruchtsäcke im gefüllten Zustande ausweisen kann.

II. Zur Getreidesendungen. Alle Sendungen Getreide (Weizen, Korn, Gerste, Halbricht, Hafer, Kukuruz oder Mais, Hirse, Weizen oder Roggen), in welcher Richtung und auf welche Verfahrungs-Distanz immer sie zur Beförderung gelangen, werden gemäß Kundmachung vom 30. April 1859 zur dem Frachttarife von 1,3 fr. pr. Zollentner und Meile mit Zuschlag der ganzen Auf- und Abfahre, dann aller gemeinen Verfahrungs-Gebühren berechnet.

III. Zur Abreise. Hohenfeindungen, welche die Theißbahn auf einer wenigstens 10 Meilen langen Strecke passieren, werden zu Folge Kundmachung vom 27. März 1860 zu dem Frachttarife von 1,3 fr. pr. Zoll Entner und Meile mit Zuschlag der Auf- und Abfahre, dann der allgemeinen Verfahrungs-Gebühren befördert. IV. Zur mehrere Frachttarife. I. Klasse von Miskolcz nach Pest.

Die Direction der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Am Verlags-Bureau in Arad ist erschienen und vorrätig in H. Goldscheider's Buchhandlung: Praktische Anweisung zur Fabrication der französischen und deutschen Cocus-Tabletten-Seifen und Parfümerien auf kaltem Wege. Reicht 150 bisher geheim gehaltenen Mitteln und Rezepten zu Seifen, Kräutern und Elixiren. Von A. Steidemann, Toiletten-Seifen- und Parfümerie-Fabrikant. Zweite Auflage. — Preis, verflocht, 2 fl. 10 kr.

Die Kunst Seide, Baumwolle, Leinen und Woll in allen Contouren zu färben. Mit einem Anhange Wasser, und andere Rinde zu vertigen, den Werth der Feinwand zu erkennen, gefälschte zu untercheiden etc. Von F. Beyer. — Preis, 84 kr.

300 Vorschriften zur Anfertigung der beliebtesten Saucen, Soufflés und einfachen Brantweine, ingleichen des Kums, Aras de Goa, Franzbranntwein, Nordhäuser und holländischen Kornes, Orvas und Parfüm-Oleonen, so wie verschiedener Elixire, nebst dem Recepten des rothen Spiritus und eines Anhangs gemeinnütziger, nebst dem Recepten des rothen Spiritus. Von W. Dittmann. 2te Auflage, eleg. brosch. 2 fl. 10 kr.

Lehrbuch der bairischen Bierbrauerei, mit besonderer Berücksichtigung der Diktwaishbrauerei, von J. S. Schorer. Zehn eines der berühmtesten Brauer aus Bayern, der selbst in München und anderen bedeutenden Städten der größten Brauereien als Braumeister vorgeht, sowie auch Angaben zur Einrichtung und zum Bau neuer Brauereien gemacht hat, die unter seiner Leitung ausgeführt wurden. Preis brosch. und verflocht 1 fl. 40 kr.

RECEPT zur Verarbeitung saurer und süßer geworenen Biere, in kleinen wie in großen Quantitäten, zu gutem, wohl angenehmen Bierstoff. Von einem praktischen Technologen. Preis 1 fl. 3 kr. (1080-2,3)

Vorzüglicher Rum, der Eimer zu 28 fl., Liqueur Nr. 1, 100 Bont. á 11 fl. öst. W., k. k. landespriv. Liqueur-Fabrik Marton Deutsch in Arad. (1038-5,6)

Neu-Arader Bier, unterzogen á 4 fl. 50 kr. öst. W. pr. Eimer, loco Neu-Arader Brauhaus ist fest zu beziehen. Den pl. l. Abnehmer aus Alt-Arad wird dasselbe unentgeltlich zugeführt. Bestellungen übernimmt das Restaurant in Neu-Arad, so wie Herr Josef Barisch, Schwanengasse Nr. 9 in Alt-Arad. (1072-3,3)

Sok tölgy- és búkkmakk Viele Eicheln und Bucheln sind im Konover Waide, unweit Radna an der Maros, zu vergeben, wo auch hiesingliche Wasser und alle nöthige Bequemlichkeiten zu haben ist. (1094-2,3)

Stenrischer Kräuterfajst Muskel- und Nerven-Essen, Magen-Liqueur, STOMATICON (Mundwasser).

in Carlsburg bei C. M. Mezgy, in Mohacs bei A. Kögl, in Kronstadt bei A. Jekelius, in Odenburg bei A. Kögl, in Debreczin bei R. Roth-schnock, in Pest bei G. Bernmüller, in Eszegg bei Deszid. Pést, in Presburg bei H. Heintz, in Gran bei Berbraner, in Raab bei A. Herzog, in Göms bei Roth Strochl, in Sassin bei H. Székely, in Gyöngyös bei K. Kocsi-vich, in Keszthely bei A. Novelly, in Komorn bei G. Singer, in Temeswar bei J. L. Schidlo, in Werschetz bei G. Büchler.

Exitationen-Kundmachung. Die hochwürdigste k. k. Statthalterei, mit dem Erlaße vom 26. August 1860, 3. 11271 erlaubt anzuordnen, daß die Restauration des Szegedin-Großwärdener Kanaböden-Arkanens von Szegedin-Arader Mauthausen bis auf 1016 1/2, Sassen-Keller mittel Schotte und bauer Wärdelstein-Pflanzung im Wege der öffentlichen Auction versteigert werden.

Die Restauration des obigen Szegedin-Arkanens ist auf 17625 fl. 89 fr. 88 W. in baren Gelde, dann Zugabe von 5900 1/2, Sand und 2093 1/2, Sand aus der öffentlichen Kanaböden-Versteigerung veranlaßt und genehmigt.

Die Restauration des obigen Szegedin-Arkanens ist auf 17625 fl. 89 fr. 88 W. in baren Gelde, dann Zugabe von 5900 1/2, Sand und 2093 1/2, Sand aus der öffentlichen Kanaböden-Versteigerung veranlaßt und genehmigt.

Lehrbuch der bairischen Bierbrauerei, mit besonderer Berücksichtigung der Diktwaishbrauerei, von J. S. Schorer.

RECEPT zur Verarbeitung saurer und süßer geworenen Biere, in kleinen wie in großen Quantitäten, zu gutem, wohl angenehmen Bierstoff.

Vorzüglicher Rum, der Eimer zu 28 fl., Liqueur Nr. 1, 100 Bont. á 11 fl. öst. W., k. k. landespriv. Liqueur-Fabrik Marton Deutsch in Arad.

Neu-Arader Bier, unterzogen á 4 fl. 50 kr. öst. W. pr. Eimer, loco Neu-Arader Brauhaus ist fest zu beziehen.

Sok tölgy- és búkkmakk Viele Eicheln und Bucheln sind im Konover Waide, unweit Radna an der Maros, zu vergeben, wo auch hiesingliche Wasser und alle nöthige Bequemlichkeiten zu haben ist.

Stenrischer Kräuterfajst Muskel- und Nerven-Essen, Magen-Liqueur, STOMATICON (Mundwasser).

in Carlsburg bei C. M. Mezgy, in Mohacs bei A. Kögl, in Kronstadt bei A. Jekelius, in Odenburg bei A. Kögl, in Debreczin bei R. Roth-schnock, in Pest bei G. Bernmüller, in Eszegg bei Deszid. Pést, in Presburg bei H. Heintz, in Gran bei Berbraner, in Raab bei A. Herzog, in Göms bei Roth Strochl, in Sassin bei H. Székely, in Gyöngyös bei K. Kocsi-vich, in Keszthely bei A. Novelly, in Komorn bei G. Singer, in Temeswar bei J. L. Schidlo, in Werschetz bei G. Büchler.

Exitationen-Kundmachung. Die hochwürdigste k. k. Statthalterei, mit dem Erlaße vom 26. August 1860, 3. 11271 erlaubt anzuordnen, daß die Restauration des Szegedin-Großwärdener Kanaböden-Arkanens von Szegedin-Arader Mauthausen bis auf 1016 1/2, Sassen-Keller mittel Schotte und bauer Wärdelstein-Pflanzung im Wege der öffentlichen Auction versteigert werden.

Die Restauration des obigen Szegedin-Arkanens ist auf 17625 fl. 89 fr. 88 W. in baren Gelde, dann Zugabe von 5900 1/2, Sand und 2093 1/2, Sand aus der öffentlichen Kanaböden-Versteigerung veranlaßt und genehmigt.

Die Restauration des obigen Szegedin-Arkanens ist auf 17625 fl. 89 fr. 88 W. in baren Gelde, dann Zugabe von 5900 1/2, Sand und 2093 1/2, Sand aus der öffentlichen Kanaböden-Versteigerung veranlaßt und genehmigt.

Lehrbuch der bairischen Bierbrauerei, mit besonderer Berücksichtigung der Diktwaishbrauerei, von J. S. Schorer.

RECEPT zur Verarbeitung saurer und süßer geworenen Biere, in kleinen wie in großen Quantitäten, zu gutem, wohl angenehmen Bierstoff.

Vorzüglicher Rum, der Eimer zu 28 fl., Liqueur Nr. 1, 100 Bont. á 11 fl. öst. W., k. k. landespriv. Liqueur-Fabrik Marton Deutsch in Arad.

Neu-Arader Bier, unterzogen á 4 fl. 50 kr. öst. W. pr. Eimer, loco Neu-Arader Brauhaus ist fest zu beziehen.

Sok tölgy- és búkkmakk Viele Eicheln und Bucheln sind im Konover Waide, unweit Radna an der Maros, zu vergeben, wo auch hiesingliche Wasser und alle nöthige Bequemlichkeiten zu haben ist.

Stenrischer Kräuterfajst Muskel- und Nerven-Essen, Magen-Liqueur, STOMATICON (Mundwasser).

in Carlsburg bei C. M. Mezgy, in Mohacs bei A. Kögl, in Kronstadt bei A. Jekelius, in Odenburg bei A. Kögl, in Debreczin bei R. Roth-schnock, in Pest bei G. Bernmüller, in Eszegg bei Deszid. Pést, in Presburg bei H. Heintz, in Gran bei Berbraner, in Raab bei A. Herzog, in Göms bei Roth Strochl, in Sassin bei H. Székely, in Gyöngyös bei K. Kocsi-vich, in Keszthely bei A. Novelly, in Komorn bei G. Singer, in Temeswar bei J. L. Schidlo, in Werschetz bei G. Büchler.

Baró Simonyi Lajos vadászti birtokához tartozó 6000 hold erdőben a makkolttatás. In den zur Baron Ludw. Simonyischen Badafer Grundherrschaft gehörigen 6000 Joch Waldungen wird die Cichelmastung am 16. September l. J. an Ort und Stelle in der Förstereiwohnung im Wege der Visitation verpaidet.

Die Restauration des obigen Szegedin-Arkanens ist auf 17625 fl. 89 fr. 88 W. in baren Gelde, dann Zugabe von 5900 1/2, Sand und 2093 1/2, Sand aus der öffentlichen Kanaböden-Versteigerung veranlaßt und genehmigt.

Die Restauration des obigen Szegedin-Arkanens ist auf 17625 fl. 89 fr. 88 W. in baren Gelde, dann Zugabe von 5900 1/2, Sand und 2093 1/2, Sand aus der öffentlichen Kanaböden-Versteigerung veranlaßt und genehmigt.

Lehrbuch der bairischen Bierbrauerei, mit besonderer Berücksichtigung der Diktwaishbrauerei, von J. S. Schorer.

RECEPT zur Verarbeitung saurer und süßer geworenen Biere, in kleinen wie in großen Quantitäten, zu gutem, wohl angenehmen Bierstoff.

Vorzüglicher Rum, der Eimer zu 28 fl., Liqueur Nr. 1, 100 Bont. á 11 fl. öst. W., k. k. landespriv. Liqueur-Fabrik Marton Deutsch in Arad.

Neu-Arader Bier, unterzogen á 4 fl. 50 kr. öst. W. pr. Eimer, loco Neu-Arader Brauhaus ist fest zu beziehen.

Sok tölgy- és búkkmakk Viele Eicheln und Bucheln sind im Konover Waide, unweit Radna an der Maros, zu vergeben, wo auch hiesingliche Wasser und alle nöthige Bequemlichkeiten zu haben ist.

Stenrischer Kräuterfajst Muskel- und Nerven-Essen, Magen-Liqueur, STOMATICON (Mundwasser).

in Carlsburg bei C. M. Mezgy, in Mohacs bei A. Kögl, in Kronstadt bei A. Jekelius, in Odenburg bei A. Kögl, in Debreczin bei R. Roth-schnock, in Pest bei G. Bernmüller, in Eszegg bei Deszid. Pést, in Presburg bei H. Heintz, in Gran bei Berbraner, in Raab bei A. Herzog, in Göms bei Roth Strochl, in Sassin bei H. Székely, in Gyöngyös bei K. Kocsi-vich, in Keszthely bei A. Novelly, in Komorn bei G. Singer, in Temeswar bei J. L. Schidlo, in Werschetz bei G. Büchler.

Die Cichelmastung. In den 6 Forstrevieren der Herrschaft Szoborin wird im Wege einer am 20. September in der Herrschafts-Amstanzlei in Szoborin abzuhaltenen Visitation entweder im Ganzen oder aber jedes Revier separat verpaidet werden.

Ház-eladás. Aradon a kigy-utczában 17. sz. a. Itezőz ház és helyek szabad kézbe adandó, Házak értékesíté Aradon a Házon lévő es. k. lottoszedési iródban vehető.

Haus-Verkauf. Das Haus sammt Grund in der Schwanengasse Nr. 17 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Voito-Collectur am Hauptplatze. (1091-2,3)

Die Cichelmastung. In den 6 Forstrevieren der Herrschaft Szoborin wird im Wege einer am 20. September in der Herrschafts-Amstanzlei in Szoborin abzuhaltenen Visitation entweder im Ganzen oder aber jedes Revier separat verpaidet werden.

Haus-Verkauf. Das Haus sammt Grund in der Schwanengasse Nr. 17 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Voito-Collectur am Hauptplatze. (1091-2,3)

Die Cichelmastung. In den 6 Forstrevieren der Herrschaft Szoborin wird im Wege einer am 20. September in der Herrschafts-Amstanzlei in Szoborin abzuhaltenen Visitation entweder im Ganzen oder aber jedes Revier separat verpaidet werden.

Die Cichelmastung. In den 6 Forstrevieren der Herrschaft Szoborin wird im Wege einer am 20. September in der Herrschafts-Amstanzlei in Szoborin abzuhaltenen Visitation entweder im Ganzen oder aber jedes Revier separat verpaidet werden.

Ház-eladás. Aradon a kigy-utczában 17. sz. a. Itezőz ház és helyek szabad kézbe adandó, Házak értékesíté Aradon a Házon lévő es. k. lottoszedési iródban vehető.

Haus-Verkauf. Das Haus sammt Grund in der Schwanengasse Nr. 17 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Voito-Collectur am Hauptplatze. (1091-2,3)

Die Cichelmastung. In den 6 Forstrevieren der Herrschaft Szoborin wird im Wege einer am 20. September in der Herrschafts-Amstanzlei in Szoborin abzuhaltenen Visitation entweder im Ganzen oder aber jedes Revier separat verpaidet werden.

Haus-Verkauf. Das Haus sammt Grund in der Schwanengasse Nr. 17 ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Voito-Collectur am Hauptplatze. (1091-2,3)

Die Cichelmastung. In den 6 Forstrevieren der Herrschaft Szoborin wird im Wege einer am 20. September in der Herrschafts-Amstanzlei in Szoborin abzuhaltenen Visitation entweder im Ganzen oder aber jedes Revier separat verpaidet werden.

1860. Drännumeration... Die Wiener... Nach einer... Der letzten... Zwischen... des Kaisers... sein. Wenn... Maßregeln... nicht erträglich... streicht ein... bevoor, welcher... den und die... wesentlich... Interesse... können zu... werden, die... neutralisiren... Ein anderer... spricht von... Gelehrten... werden, die... reich geräthete... Reich, bemerkt... vorfindliche... fortwährend... in fre... beabzichtigte... fischen... zwischen... fischen... fischen... fische... fange der... auf... Das... italienische... welche aus... empfinden... Das... fobald die... eine alleinige... der italienischen... Organ macht... Wegnam... den Staat... Gebiet... Staatsforst... Es wird... einen ungem... bnet anzu... nahe treten... Deutschen... ten sie... einer fremden... dürfte, so... thufiasmus... dem jungen... Hebergänge... werden. Wir... noch im... feht willen... naler... fens das... haben... ihren... principellen... wärtigen... und gutmüthige... fen, daß... aufzube... (1081-2,2)